
Entwicklung einer Methode zur
Konzepterstellung eines Pfadfinderzeltplatzes
unter Berücksichtigung der Mitbestimmung von
Kindern und Jugendlichen

Ralf Pongratz

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG)

Als ein freiheitlich-demokratisch aufgebauter Verband arbeitet die DPSG mit altersgerechten Mitbestimmungsformen. [...] Die Erwartungen, Bedürfnisse und Wahrnehmungen Einzelner werden zusammengetragen. Gemeinsam erzielen Gruppenmitglieder eine Verständigung darüber, welche Position sie einnehmen.

Ordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG)

Demokratische Mitwirkung ist für uns ein durchgängiges Prinzip, in allen Stufen und auf allen Ebenen. In der Gruppe und im Stamm hat jedes Mitglied eine Stimme. Mit der Stimmabgabe ist es nicht getan. Die Gruppenleitungen ermutigen alle sich aktiv zu beteiligen und schaffen dafür geeignete Gelegenheiten und Lernmöglichkeiten. Wir bieten mit unserer Arbeit einen Rahmen an, den die Mitglieder mitbestimmen, selbst ausgestalten und verändern können.

Pädagogisches Konzept des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP)

Im Blick auf die gesellschaftliche Situation sieht der Verband seine Aufgaben darin, durch Förderung von Demokratisierung und Mitbestimmung einen Beitrag zu leisten zur Veränderung der Lebensbedingungen aller mit dem Ziel sozialer Gerechtigkeit. Er will helfen, Kindern und Jugendlichen soziale und politische Zusammenhänge bewusst zu machen, und sie dazu anregen und befähigen, ihre Interessen in Solidarität mit anderen zu vertreten.

Bundesordnung des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP)

Ziele des Tickets und des Konzeptes

Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen ist ein wesentlicher Bestandteil der Pfadfinderpädagogik. Ihnen werden im Alltag durch Eltern und Schule oft sehr enge Grenzen gesteckt. Innerhalb der Pfadfinder sollen daher einen Raum vorfinden, innerhalb dessen sie selbstständig ihre Träume und Wünsche artikulieren und realisieren können. Dabei werden sie durch die Gruppenleitung unterstützt.

Diese Mitbestimmung soll bei der Erstellung des Zeltplatzkonzeptes berücksichtigt werden. Dafür wird einer der inhaltlichen Aspekte des Konzeptes derart gestaltet, dass alle Pfadfinder, unabhängig von ihrem Alter, die Möglichkeit haben, sich daran zu beteiligen. Es werden Methoden für die Gruppenleitung zur Verfügung gestellt, um den Ideenfindungsprozess in der Gruppe zu gestalten. Bedingt durch die große Entfernung der Gruppen untereinander wird von zentralen Veranstaltungen abgesehen.

Der gewählte Aspekt ist die Ausgestaltung des Zeltplatzes. Dies erfordert keine Fachkenntnisse und auch junge Kinder können sich gut einbringen, da sie auf Lagern schon unterschiedliche Zeltplätze kennengelernt haben.

Durch die Mitbestimmung soll eine Verbundenheit zum Zeltplatz erzeugt werden, sodass er intensiver durch die Gruppen genutzt werden wird als der bisherige Zeltplatz in Lohmen.

Die anderen Aspekte werden in einer Arbeitsgruppe entwickelt, in der jeder Verband vertreten ist. Somit sind weiterhin die Verbände in die Konzeptionierung einbezogen. Ideen können über die Vertreter eingebracht werden. Da diese Aspekte jedoch komplexer sind und teilweise besondere Kenntnisse verlangen, wird - auch aus zeitlichen Gründen - auf eine Partizipation aller Pfadfinder verzichtet.

Am Ende soll ein schriftlich ausgearbeitetes Konzept stehen, das nicht nur bei dem Aufbau des Zeltplatzes als Leitfaden dient, sondern auch dazu geeignet ist, Förder- und Spendengelder zu akquirieren.

Die Verbände sollen sich damit identifizieren können. Es können sicherlich nicht alle Ideen in das Konzept integriert werden. Es ist aber wichtig, dass die Gruppen zumindest einen Teil ihrer Ideen darin wiederfinden können.

Um im Jahr 2016 einen funktionierenden Zeltplatz zu haben, ist es notwendig, das Konzept zu gliedern. Es wird festgelegt, welche der Maßnahmen vor der Eröffnung, welche im Jahr danach und welche im Anschluss durchgeführt werden. Lediglich die ersten beiden Bereiche sind festgelegt. Der dritte Bereich besteht aus ausgearbeiteten Ideen und Vorschlägen, über deren Umsetzung und Priorität noch keine Festlegung getroffen wird.

Zeitlicher Ablauf

bis 19. November 2014	Erstellung eines Konzeptes für den Prozess Vorbereitung des Antrages für die Vertreterversammlung
20. November 2014	Abstimmung über Antrag
bis Ende Dezember 2014	Bildung der Bauhütte (Rückmeldung der Verbände, Berufung der Mitglieder)
bis Ende März 2015	Erstellung des Konzeptes innerhalb der Bauhütte, parallel schriftliche Ausarbeitung

Zusammensetzung der Bauhütte in der Konzepterstellungphase

Vorstand RdP	bis zu 4 Personen
Bildungsreferentin	1 Person

Vertreter BdP	2 Personen
Vertreter DPSG	2 Personen
Vertreter VCP	2 Personen

Somit ergibt sich eine Gruppengröße von bis zu 11 Personen. Da sicherlich nicht alle Mitglieder an allen Terminen Zeit haben werden, wird jeder Verband durch zwei Personen vertreten.

Arbeitsthemen der Bauhütte

- a) Partizipationsmöglichkeiten der Gruppen bei der Planung der Gestaltung des Zeltplatzes, Rolle der Vertreter in der Bauhütte als Multiplikatoren

In dieser Sitzung wird den Vertretern der Verbände die Methode vorgestellt, mit der die Kinder und Jugendliche in den Verbänden Einfluss auf die Gestaltung des Zeltplatzes nehmen können.

Die Vertreter agieren dabei als Multiplikatoren, da sie die besten Kontakte zu ihren Gruppen besitzen. Ihre Aufgabe ist es, die Gruppenleitungen zu motivieren, sich an der Ideenfindung zu beteiligen. Auch bei Fragen können sie als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Den Gruppenleitungen wird entweder über die Vertreter oder über das RdP-Büro eine Arbeitshilfe zur Verfügung gestellt, in der Methoden für unterschiedliche Altersstufen zur Ideenfindung und -dokumentation beschrieben sind. Den Vertretern und Gruppenleitungen steht es natürlich frei, eigene Ideen zu entwickeln und zur Arbeitshilfe beizusteuern.

- b) Möglichkeiten der Finanzierung

Da die Eigenmittel des RdP zu gering sind, um den Aufbau eines Zeltplatzes zu finanzieren, müssen Wege gefunden werden, externe Geldgeber zu finden. Dies können öffentliche Stellen, Stiftungen, Firmen, Pfadfindergruppen- und Verbände oder Privatpersonen sein.

Die Vorbereitungsgruppe entwickelt Ideen und schätzt den Ertrag, den Aufwand und das Risiko dafür ab. Als Ergebnis soll eine Liste von Möglichkeiten entstehen, auf die zurückgegriffen werden kann, sobald ein konkretes Grundstück gefunden worden ist. Bis dahin wird sowohl die Möglichkeit der Pacht als auch des Kaufs berücksichtigt.

- c) Nutzungskonzept

Der Zeltplatz in Lohmen wurde vor allem während der Sommerferienzeit und an langen Wochenenden (Himmelfahrt, Pfingsten) genutzt. Die restliche Zeit stand er weitestgehend leer.

Um die Einnahmen zu steigern, wäre es gut, auch in diesen Zeiten Gruppen auf den Platz zu locken. Dabei sollen auch außerpfadfinderische Jugendgruppen und Schulen berücksichtigt werden.

Auch die grenznahe Lage zu Tschechien und Polen soll beachtet werden. Eine internationale Ausrichtung des Platzes könnte für Pfadfindergruppen der dortigen Verbände interessant sein.

Dabei entsteht eine Liste von Möglichkeiten, wie die Auslastung des Platzes verbessert werden kann. Für jede Möglichkeit wird überlegt, welche Voraussetzungen dies an den Platz stellt und wie hoch der Nutzen voraussichtlich sein wird. Außerdem sollte die Vorbereitungsgruppe sich Gedanken darüber machen, welchen Gruppierungen der Lagerplatz offen stehen soll (Pfadfinderzeltplatz versus Campingplatz).

- d) Akzeptanz der Bevölkerung

Gerade bei vorhandener Wohnbebauung in der Nähe des Platzes ist es kaum zu verhindern, dass die Anwohner vor allem im Sommer durch die Zeltlager gestört werden. Dies kann

durch Lärm / Singen am Lagerfeuer der Fall sein. Da dies dazu geführt hat, dass der Zeltplatz in Lohmen aufgegeben werden musste, soll dieses Mal im Vorfeld überlegt werden, wie eine Akzeptanz bei der Bevölkerung erreicht werden kann.

Auf die folgenden Fragestellungen soll die Vorbereitungsgruppe Lösungen erarbeiten:

- Wie kann die Beeinträchtigung der Anwohner durch die Zeltlager minimiert werden?
- Wie können die Anwohner vom Lagerplatz profitieren?
- Wie ist unsere Informationspolitik gegenüber den Anwohnern?

e) Organisation der Mitarbeit durch Pfadfinder und deren Angehörige

Aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel des RdP und um eine bessere Identifizierung der Pfadfinder mit dem Lagerplatz zu erzielen ist es notwendig, möglichst viele Arbeiten in Eigenleistung zu erledigen. Um unsere Möglichkeiten einschätzen und die richtigen Personen ansprechen zu können, müssen innerhalb der Verbände Informationen gesammelt werden, wer bereit wäre zu helfen und welche Fähigkeiten diese Personen besitzen. Dabei sollen nicht nur Pfadfinder, sondern auch deren Angehörige einbezogen werden.

Die Vorbereitungsgruppe überlegt sich, wie diese Informationen gesammelt werden können. Außerdem muss überlegt werden, wie die Personen (insbesondere diejenigen, die nicht bei den Pfadfindern aktiv sind) zur Mitarbeit motiviert werden können.

f) Auswertung der Ideen und Wünsche der Gruppen zur Gestaltung des Zeltplatzes

Bis zu diesem Zeitpunkt sollten die Ergebnisse der Ideenfindung der Gruppen vorliegen. Sie werden ausgewertet und mit den bisher behandelten Themen abgeglichen. Dann wird eine Priorisierung vorgenommen.

Priorität 1: Diese Ideen werden noch vor der Eröffnung des Lagerplatzes umgesetzt. Sie sind notwendig für einen reibungslosen Betrieb.

Priorität 2: Diese Ideen werden im Jahr nach der Eröffnung umgesetzt. Sie zeichnen einen Lagerplatz aus, auf dem die Gruppen sich wohlfühlen und den sie weiterempfehlen werden.

Priorität 3: Diese Ideen bilden eine Liste, aus der einzelne Punkte in den Folgejahren umgesetzt werden können. Es gibt aber keinen konkreten Zeitpunkt und keine Verpflichtung zur Umsetzung.

Die Vorbereitungsgruppe kann eigene Ideen der Liste hinzufügen, um das Konzept abzurunden. Sie soll sich auch Gedanken dazu machen, Menschen mit Behinderungen die Nutzung des Lagerplatzes zu ermöglichen.

Zum Abschluss dieser Phase wird ein schriftliches Konzept erstellt, das für die Finanzierung und Umsetzung genutzt wird. Das Konzept wird den Verbänden zur Verfügung gestellt. Die Verbände haben in den kommenden zwei Wochen die Möglichkeit, Bedenken hinsichtlich des Konzeptes zu äußern. Die Vorbereitungsgruppe wird sich dann mit den entsprechenden Aspekten befassen.

Ergebnisse und Änderungen während der Umsetzung

Vertreterversammlung

Der Antrag auf der Vertreterversammlung wurde von den Delegierten einstimmig angenommen. Allerdings war von einem der drei Verbände (BdP) kein Vertreter anwesend.

Vor der Abstimmung gab es einen Meinungsaustausch. Dabei wurden Bedenken geäußert, ob es tatsächlich möglich ist, eine größere Identifizierung der Pfadfinder mit dem Lagerplatz zu erzielen. Das Konzept der Mitbestimmung durch die Verbände wurde als positiv beurteilt, da sich dadurch abschätzen lässt, inwiefern die Verbände auch bei der Umsetzung mitarbeiten werden.

Bildung der Bauhütte

Es haben sich aus jedem Verband ein bis drei Freiwillige für die Bauhütte gemeldet. In den Verbänden, aus denen sich nur eine Person gemeldet hatte (DPSG, VCP), wurden nochmals gezielt Personen angesprochen, sodass sich jeweils jemand zweites fand. Der BdP ist mit drei Personen vertreten, da er zur Zeit keinen aktiven Vertreter im Vorstand besitzt.

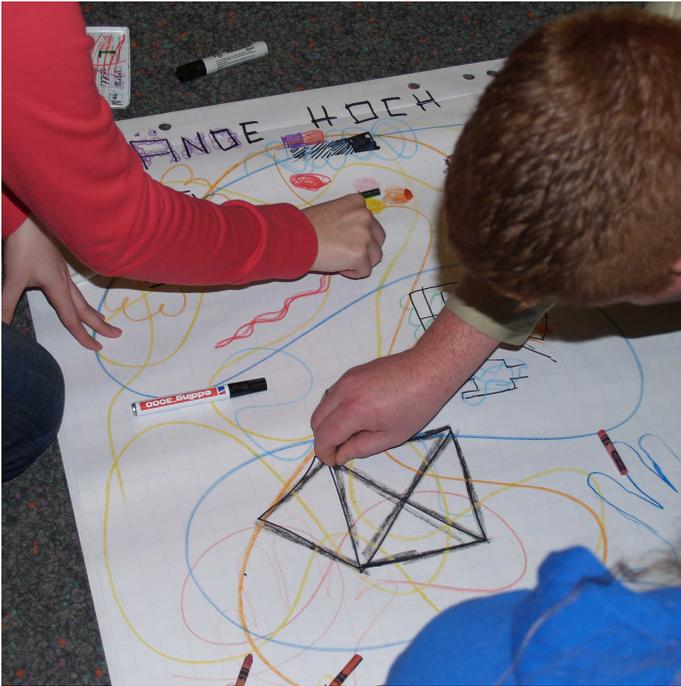
Treffen der Bauhütte

Die Treffen sind mäßig besucht: Sieben bzw. fünf der elf Mitglieder waren bei den ersten beiden Terminen anwesend. Allerdings wird der Kontakt trotzdem gehalten und nicht anwesende Mitglieder durch ein Protokoll informiert.

Die ersten beiden Themen wurden weitestgehend wie geplant abgearbeitet. Dabei zeigte sich, dass in Sachen Finanzierung entsprechendes KnowHow in der Bauhütte fehlte. Dies soll durch einen Kurs bei der Volkshochschule bzw. durch einen externen Anbieter verbessert werden. Außerdem werden Personen im Umfeld der Gruppen angesprochen, um an die nötigen Informationen zu gelangen.

Die Ideensammlung für die Kindermitbestimmung wurde sehr positiv aufgenommen. Lediglich der Einsendeschluss wurde nach hinten verschoben, sodass ein Zeitraum von etwa 11 Wochen zur Bearbeitung zur Verfügung steht. Außerdem soll es eine kleine Belohnung für die Gruppen geben, die sich daran beteiligen.

Für das dritte Treffen wurde vereinbart, dass ein erster Entwurf für ein schriftliches Konzept erstellt werden soll. Dies wurde von der Bauhütte als nötig erachtet, um den Verbänden die Planungen besser verdeutlichen zu können.



Lohmen 2.0

Erstellung des Konzeptes

Ideenfindung in den Gruppen

Auf der Vollversammlung des Ringes haben die Vertreter der Verbände den Antrag angenommen, einen neuen Zeltplatz aufzubauen. Dabei sollen die Pfadfindergruppen in Sachsen mit einbezogen werden. Die Vorbereitungsgruppe möchte wissen, was sich die Kinder, Jugendliche und Gruppenleiter unter „ihrem Zeltplatz“ vorstellen. Diese Ideen möchten wir sammeln.

Auf den folgenden Seiten sind einige Methoden vorgestellt, die genutzt werden können, um die Ideen in der Gruppe zu sammeln. Ihr seid natürlich frei, diese zu variieren oder eigene Ideen zu nutzen.

Bitte gebt uns die Rückmeldung bis spätestens Montag, 06. April 2015. Sendet sie per eMail an rdp.sachsen@gmx.de.

Falls Ihr Videos oder andere große Dateien habt, fragt bitte dort nach, wie Ihr diese übermitteln könnt.

Alle teilnehmenden Gruppen erhalten von uns eine kleine Überraschung als Dankeschön.

Vom Gruppenraum zum Lagerplatz

Altersstufe	bis 13 Jahre
Materialien	großer Raum Tische, Stühle, Zeltplanen, Decken und andere Einrichtungs- und Dekorationsgegenstände evtl. Zettel A6 und Stifte
Durchführung	<p>Die Kinder bekommen die Aufgabe, den Raum in den Zeltplatz Ihrer Träume zu verwandeln. Dazu arbeiten sie alleine oder in kleinen Gruppen zusammen und erstellen aus den Materialien Elemente des Zeltplatzes (Feuerstelle, Bootsanleger, etc.). Alle Kinder arbeiten am selben Zeltplatz und können ihre Ideen gegenseitig ergänzen. Es ist auch erlaubt, gleiche Elemente in unterschiedlichen Ausführungen zu erstellen.</p> <p>Im Anschluss findet eine Wanderung über den Zeltplatz mit der ganzen Gruppe statt. Die Gruppenleitung führt diese an und lässt jedes Objekt von den Erstellern erklären.</p> <p>Älteren Gruppen kann man die Möglichkeit geben, die Objekt zu bewerten. Dafür erhält jeder eine festgelegte Anzahl Zettel (etwa 1/3 der Anzahl der Objekte), die das Kind an Objekten platzieren kann, die ihm besonders gut gefallen. Dabei kann auch den Zettel geschrieben werden, welcher Aspekt gut gefällt oder was noch ergänzt werden kann.</p>
Dokumentation	<p>(a) Einer der Gruppenleiter schreibt stichpunktartig die Beschreibung, die die Kinder während der Wanderung zu den einzelnen Objekten geben, mit. Falls eine Bewertung stattfindet, wird das Ergebnis zum jeweiligen Objekt ergänzt.</p> <p>(b) Die Wanderung wird mit einer Videokamera begleitet. Dabei ist darauf zu achten, dass die Beschreibungen der Kinder laut genug erfolgen, dass sie auf dem Video verständlich sind. Falls eine Bewertung stattfindet, werden die Ergebnisse in der gleichen Reihenfolge wie auf dem Video schriftlich dokumentiert.</p>

Montagsmaler

Altersstufe	bis 13 Jahre
Materialien	Zettel und Stift große Papierbögen dicke Stifte
Durchführung	<p>Die Kinder erhalten die Aufgabe, sich Dinge zu überlegen, die auf dem Zeltplatz ihrer Träume vorhanden sind. Diese notieren sie auf den Zetteln.</p> <p>Nun versammeln sich alle um die an der Wand befestigten Papierbögen. Nacheinander dürfen die Kinder nach vorne treten und eine ihrer Ideen anmalen. Die Aufgabe der anderen Kinder ist es, während des Malens so früh wie möglich die Idee zu erraten. Wird die Idee korrekt erraten, erhalten sowohl der Zeichner, als auch derjenige, der richtig geraten hat, einen Punkt.</p>
Dokumentation	Einer der Gruppenleiter schreibt stichpunktartig die Ideen, die die Kinder malen, mit.

Wir basteln unseren Lagerplatz

Altersstufe	Ab 10 Jahren
Materialien	mehrere Wellpappen oder Styroporplatten als Grundplatte (etwa 80 cm x 80 cm) Scheren, Messer, Kleber, Klebeband und andere Bastelmaterialien Papier, Pappe, Stifte, Strohhalme, Äste, Steine, Sand etc.
Durchführung	Die Teilnehmer erhalten die Aufgabe, in Kleingruppen (etwa vier Personen) auf der Grundplatte einen Lagerplatz zu basteln. Dabei können sie sich neben den vorhandenen Materialien auch eigene Materialien sammeln. Wenn die Gruppen fertig sind, findet eine Vernissage der Ideen statt. Die Gruppenleitung schafft dafür eine geeignete Atmosphäre (Eröffnungsdrink, Häppchen etc.). Alle Teilnehmer gehen gemeinsam von Entwurf zu Entwurf und die Erstellergruppe stellt ihren Entwurf vor.
Dokumentation	(a) Einer der Gruppenleiter schreibt stichpunktartig die Beschreibung, die die Teilnehmer während der Vernissage zu den einzelnen Entwürfen geben, mit. Details, die in mehreren Entwürfen vorkommen, werden auch mehrfach aufgeführt. (b) Die Vernissage wird mit einer Videokamera begleitet. Dabei ist darauf zu achten, dass die Beschreibungen der Teilnehmer laut genug erfolgen, dass sie auf dem Video verständlich sind.

Spontantheater

Altersstufe Ab 12 Jahren

Materialien keines

Durchführung Die Teilnehmer sitzen im Kreis. Ein beliebiger Teilnehmer beginnt und stellt eine Szene dar, die sich um einen Ausstattungsgegenstand des Zeltplatzes dreht. Weitere Teilnehmer können jederzeit in die Szene eingreifen und den Gegenstand mitentwickeln oder einen neuen Gegenstand hinzufügen.

Dokumentation (a) Einer der Gruppenleiter schreibt stichpunktartig die dargestellten Szenen mit.

(b) Das Theaterstück wird mit einer Videokamera begleitet. Dabei ist darauf zu achten, dass die Darstellung der Teilnehmer laut genug erfolgt, dass sie auf dem Video verständlich sind.

Traumreise

Altersstufe Ab 14 Jahren

Materialien Papier und Stifte

Decken oder Isomatten als Unterlage

Durchführung Die Teilnehmer erhalten einzeln oder zu zweit die Aufgabe, eine Traumreise über ihren Wunschlagerplatz zu erstellen. Sie bereiten dies schriftlich vor (möglichst detailliert).

Im Anschluss legen sich alle Teilnehmer auf die Unterlagen und schließen die Augen. Ein Teilnehmer nach dem anderen führt die anderen mittels seiner Traumreise über seinen Lagerplatz. Dabei sollte die Beschreibung so detailliert erfolgen, dass man sich den Lagerplatz bildlich vorstellen kann.

Dokumentation (a) Einer der Gruppenleiter schreibt stichpunktartig die beschriebenen Szenen mit.

(b) Die Traumreise wird mit einem Tonaufnahmegerät aufgezeichnet. Dabei ist darauf zu achten, dass die Sprache der Teilnehmer laut genug ist, damit sie auf der Aufnahme verständlich ist.